

15.11.2022

Antrag

der Fraktion der SPD

Betreuungs-Gipfel jetzt! Herausforderungen des Kita- und OGS-Ausbaus gemeinsam angehen, um die Bildungskatastrophe in der frühkindlichen Bildung zu verhindern

I. Ausgangslage

Der IQB-Bildungstrends 2021 hat die Defizite von Grundschülerinnen und Grundschülern in den Kompetenzbereichen Lesen, Zuhören, Schreiben und Rechnen aufgezeigt. Diese Entwicklung wird zu Recht als Bildungskatastrophe beschrieben. Dabei darf nicht aus dem Blick verloren werden, dass die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung in der Grundschule, bereits im System der frühkindlichen Bildung angelegt werden. Länder, die im Bildungsvergleich sehr erfolgreich und in der Familienpolitik sehr fortschrittlich sind, haben eines gemeinsam: Die Strategie, dass man in die kleinsten Kinder am meisten investiert. Der aktuelle Ländermonitor Frühkindliche Bildung der Bertelsmann Stiftung zeigt: Der „Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung kann bis 2023 nicht für alle Kinder mit Bedarf erfüllt werden“. In Nordrhein-Westfalen werden im kommenden Jahr etwa 102.000 Kita-Plätze fehlen, davon nahezu 73.000 Plätze im U3-Bereich. Dabei sind die ersten Lebensjahre für die Entwicklung eines Menschen besonders wichtig und entscheidend. Was in diesen frühen Jahren nicht gefördert wird, kann in der Schule nur mit einem hohen Ressourcenaufwand wieder aufgeholt werden. Bildung, und somit Chancengleichheit, beginnt also schon in der frühkindlichen Bildung. Wenn jedoch mehr als 100.000 Kindern der Zugang zur frühkindlichen Bildung verwehrt wird, hat dies nicht nur negative Folgen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern es werden die Grundlagen für die Bildungskatastrophe geschaffen. Schon unter der Vorgängerregierung hat sich die Lücke zwischen Bedarf und Angebot weiter auseinander entwickelt. Ein Konzept hier gegenzusteuern ist jedoch auch unter schwarz-grüner Regierungsverantwortung nicht erkennbar. Die Refinanzierung der Mietkosten für die Träger ist nach wie vor unzureichend. Auch die Landeszuschüsse für den Bau neuer Kitas sind angesichts explodierender Baukosten zu gering.

Der Platzmangel im frühkindlichen Bereich geht einher mit einer mangelnden Vorbereitung auf die Erfüllung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule. Hier warten die Kommunen händeringend auf die genauen Förderrichtlinien. Der Kita- und der OGS-Ausbau sind jedoch als gemeinschaftliche Herausforderung in den Blick zu nehmen, im jüngsten Fachkräftenradar schreibt die Bertelsmann Stiftung: „Soll 2030 für jedes Kind im Grundschulalter ein Platz verfügbar sein, müssten fast 260.000 Plätze neu geschaffen werden. Selbst wenn nur die Teilhabequote der östlichen Bundesländer erfüllt werden soll, fehlen über 160.000 Plätze.“¹ Für beides braucht es Planungs- und Baukapazitäten in den Kommunen, für beides

¹ Bock-Famulla, K., Girndt, A., Vetter, T., & Kriechel, B. (2022). Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2022. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh, S.29.

Datum des Originals: 15.11.2022/Ausgegeben: 15.11.2022

braucht es ausreichend Fachkräfte. Führt man die ähnlich gelagerten Herausforderungen beider Systeme nicht in einem konstruktiven Prozess zusammen, werden die Problemlagen zusätzlich verschärft und die Bildungskatastrophe um eine weitere Facette erweitert. Auch deshalb braucht es eine Bildungskonferenz, die diesen Fragen parteiübergreifend und mit allen Verantwortungsträgern bündelt. Positives Beispiel ist hier der NRW-Krippengipfel mit dem die damalige SPD-geführte Landesregierung den erfolgreichen Start des U3-Rechtsanspruchs sicherstellte. Hier kamen Oberbürgermeister und Bürgermeister, Vertreter der Kommunalen Spitzenverbände, der Träger, Gewerkschaften und Eltern sowie aller Landtagsfraktionen zu einer gemeinsamen Kraftanstrengung zusammen.

Gerade vor dem Hintergrund der nun aufkommenden zusätzlichen Fragen und Probleme in der frühkindlichen Bildung muss auch ein Augenmerk darauf gelegt werden, was das KiBiz in seiner Finanzierungslogik leisten kann und wo Veränderungen gemacht werden müssen. Die Logik der Pauschalen wird weder der aktuellen Krise in Hinblick auf Energiekosten oder Inflation her, noch lässt sie Spielräume, um neue Sachverhalte wie die Sprach-Kitas in ihre Logik aufzunehmen. Daran muss die Landesregierung endlich etwas ändern und nicht weiterhin aus nostalgischen Gründen an einem Finanzierungssystem festhalten, das Qualität und Neuerung im Weg steht. Ähnliche Fehler dürfen bei einem Gesetz, das Qualitätsstandards für die OGS festlegt, nicht passieren. Vielmehr gilt es beide Systeme auf fehlende Synergien abzuklopfen. Dazu zählt die mangelnde Landesförderung bei der praxisintegrierten Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern im OGS-Bereich ebenso, wie das Ziel Förderrichtlinien für den Platzausbau zu harmonisieren.

Für gesundes Aufwachsen ist es wichtig, dass Kinder und Eltern Unterstützung und Hilfestellungen bekommen, damit sie alle gleichberechtigt teilhaben können. Dafür müssen Familien entsprechend der Bildungsgrundsätze 0-10 auch von Anfang an in ihrem Sozialraum begleitet werden. Familienbüros sowie Familienzentren an den Bildungsinstitutionen Kita und Grundschule sind dafür zwingend notwendig. Auch für den Ausbaubedarf in diesem Bereich muss eine Gesamtübersicht mit Blick auf die Sozialräume geschaffen werden.

II. Der Landtag stellt fest:

- dass die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung in der Grundschule bereits im System der frühkindlichen Bildung geschaffen werden. In NRW fehlen aber an dieser Stelle für mehr als 100.000 Kinder Kita-Plätze. Dazu kommen um jedem Grundschulkind bis 2030 einen OGS-Platz zu geben weitere 260.000 benötigte Plätze und damit Teilhabemöglichkeiten. Der Mangel an Plätzen bildet die erste Grundlagen für die nordrhein-westfälische Bildungskatastrophe.
- um über die Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung reden zu können und Entscheidungen zu fällen, ist es wichtig, die Mängel offenzulegen. Insbesondere muss sozialraumscharf aufgezeigt werden, wo bestehende Rechtsansprüche im Kita-Bereich nicht erfüllt werden und wo die Defizite beim Ganztagsausbau verortet sind.
- eine Voraussetzung für gesundes Aufwachsen von Kindern ist die Unterstützung und Begleitung von Familien von Anfang an.

III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

- in einer Bildungskonferenz in Form eines Betreuungs-Gipfels einen Fokus auf den Ausbau von Betreuungsplätzen im Bereich der frühkindlichen Bildung zur Erfüllung des Rechtsanspruchs aller Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres zu legen. Dabei müssen die nahe liegenden Herausforderungen bei der Erfüllung des Rechtsanspruchs

aller Kinder auf eine Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich in Bezug auf Planung-, Bau- und Fachkräftekapazitäten vor Ort mit berücksichtigt und gemeinsam betrachtet und mit den zuständigen Fachleuten diskutiert werden.

- gemeinsam mit den Expertinnen und Experten eine sozialraumscharfe Mängelliste zu erstellen, die Aussagen über fehlende Kita- und OGS-Plätze, fehlendes Personal sowie fehlende Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und Familien macht.
- den landesweiten Ausbaubedarf an Familienzentren im Bereich Kita und Grundschule zu ermitteln sowie Familienbüros in den Sozialräumen zu etablieren.
- in der Personaloffensive eine Gesamtoffensive für die Bereiche der Jugendhilfe aus der Taufe zu heben.
- eine umfassende Reform des KiBiz vorzulegen, die die anstehenden Evaluationsergebnisse berücksichtigt und aktuellen Anforderungen an eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung abbildet und hierbei die Finanzierungslogik im Sinne einer einrichtungsbasierten Sockelfinanzierung zu verändern.

Thomas Kutschaty
Sarah Philipp
Jochen Ott
Dr. Dennis Maelzer

und Fraktion